

Abschlussbericht – Modellregion Coesfeld

17. August 2021

*Stephanie Bünemann
Dr. Dennis Dreiskämper
Prof. Dr. Bernd Strauß
Miriam Stücker*

*Kontakt:
Prof. Dr. Bernd Strauß & Dr. Dennis Dreiskämper
WWU Münster
Institut für Sportwissenschaft
Arbeitsbereich Sportpsychologie
bstrauss@uni-muenster.de
dreiskaemper@uni-muenster.de*

Executive Summary

Der Landkreis Coesfeld hatte die Möglichkeit, frühzeitig bestimmte Sport- und Kulturangebote im Rahmen eines Covid-19-Modellprojekts zuzulassen. Im Spezifischen konnten seit Anfang Mai 2021 bestimmte Fitnessstudios, Hallen- und Freibäder, Sportvereine und Kulturstätten unter zugelassenen Hygienekonzepten ihre Türen für Besucher:innen öffnen, während dies den meisten anderen Regionen in Deutschland weiterhin verwehrt blieb. Aufgrund von potentiell negativen Auswirkungen auf die Psyche durch die Maßnahmen zur Eindämmung des Infektionsgeschehens, ist es wünschenswert Freizeitangebote für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Sport- und Kulturangebote dienen oftmals der Stressbewältigung und bergen somit eine Möglichkeit zur Prävention psychischer Erkrankungen.

Parallel zur Wiedereröffnung fand beginnend am 8. Mai 2021 eine wissenschaftliche Begleitung durch den Arbeitsbereich Sportpsychologie am Institut für Sportwissenschaft der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster statt. Ziel war es zu evaluieren, wie gut das Angebot von den Bürger:innen des Landkreises angenommen wurde. Dafür wurden Gründe für die Nutzung der Angebote, Aspekte des Sicherheitsgefühls in Bezug auf die Ansteckungsgefahr, die erwartete Nutzung der Angebote in Zukunft, das psychische und körperliche Wohlbefinden und soziodemografische Daten der Teilnehmenden untersucht. Besucher:innen der Angebote wurden mithilfe einer fünfminütigen Onlineumfrage für Smartphones im Anschluss an ihren Aufenthalt des jeweiligen Angebots befragt. Um die Gründe zur Nutzung der Angebote zu untersuchen, sollten die Teilnehmenden der Umfragen beantworten, inwiefern die Motive *Soziales Miteinander*, *Gefühl von Freiheit*, *Fitness und Training*, *Zeitvertreib* und *Positives Gefühl und Spaß* auf sie zutraf. In Bezug auf das Sicherheitsempfinden wurde explizit danach gefragt ob sich Teilnehmende sicher während ihres Aufenthalts fühlten, ob sie das Hygienekonzept als positiv bewerteten, ob sie sich wohlfühlten und ob sie Befürchtungen hatten sich anzustecken. Bei jeder Frage sollten sie angeben inwiefern sie der Aussage zustimmen würden. Des Weiteren wurde nach der wiederholten Nutzung des jeweiligen Angebots, der erwarteten Nutzung anderer Angebote und der Weiterempfehlung des Angebots gefragt. Das psychische und körperliche Wohlbefinden wurde mit jeweils fünf kurzen Aussagen abgefragt, bei denen die Teilnehmenden angeben sollten, wie sehr diese Gefühlslage auf sie zutraf. Beim psychischen Wohlbefinden wurden die Teilnehmenden gefragt, ob sie sich glücklich, beschäftigt, ruhig und entspannt, ausgeglichen und energisch und aktiv durch die Öffnungen fühlten. Beim körperlichen Wohlbefinden wurden die Teilnehmenden gefragt, ob sie sich körperlich belastbar, angenehm erschöpft, ausgeglichen, vital und gestärkt fühlten. Zuletzt wurden Fragen zum Alter, Geschlecht, Impfstatus, Einkommen, Bildungsstatus, Migrationshintergrund etc. erfragt.

An der Studie haben insgesamt 690 Personen teilgenommen, wovon 418 die Angebote des Sports nutzten und 272 die Kulturangebote. Insgesamt vermitteln die Ergebnisse ein durchweg positives Bild. Die Befragten nahmen das Angebot sehr gut an und haben sich bei allen Formen der Angebote (Fitnessstudios, Hallen- und Freibäder, Sportvereine, Kulturstätten) sicher gefühlt. Diese subjektive Einschätzung der Besucher:innen deutet darauf hin, dass die Schutzmaßnahmen und Hygienekonzepte gut erarbeitet und durchgeführt wurden. Nur wenige Personen hatten Befürchtungen, sich bei ihrem Besuch mit Covid-19 anzustecken. Außerdem sprechen Sport- und Kulturangebote solche Motive von Menschen an, bei denen ein positiver Einfluss auf Wohlbefinden zu erwarten ist. Besonders hervorzuheben sind an dieser Stelle das positive Gefühl und Spaß, sowie das Gefühl von Freiheit, das sich durch die Nutzung der Angebote erhofft wurde. Entsprechend dieser Motive hatten Personen nach ihren Besuchen tatsächlich positive Gefühle, waren glücklich und fühlten sich insbesondere nach Nutzung der Sportangebote körperlich ausgeglichen und belastbar. Die Ergebnisse legen die Vermutung nahe, dass die Möglichkeit zur Nutzung der verschiedenen Freizeitangebote ihren Beitrag zur Aufrechterhaltung des allgemeinen Wohlbefindens beigetragen haben. Da Corona-Schutzmaßnahmen das Potential zu negativen Auswirkungen auf das Wohlbefinden haben, ist die Zufriedenheit der Befragten äußerst erfreulich. An der Umfrage nahmen insbesondere Personen mit hohem Sozialstatus teil. Die Befragten haben ein überdurchschnittliches Einkommen, einen hohen Bildungsstatus und nur sehr wenige Personen mit Migrationshintergrund nahmen an der Befragung teil. Somit bleibt die Frage offen, ob sich Menschen aus vulnerablen Verhältnissen von den hier Befragten hinsichtlich der Inhalte des Fragebogens unterscheiden.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	5
Stichprobe	8
Motive	10
Sicherheitsgefühl und Hygiene.....	13
Nutzung der Angebote in Zukunft.....	16
Wohlbefinden.....	18
Soziodemografie.....	21
Fazit	24
Referenzen	25
Anhang	26

Einleitung

In der Modellregion Coesfeld öffneten Anfang Mai 2021 die ersten Sport- und Kulturangebote, die im Rahmen der Corona-Einschränkungen zuvor geschlossen halten mussten. Als eine der Regionen in Deutschland, in der dies möglich war, kann nun diese Wiedereröffnung evaluiert werden. Der Landkreis Coesfeld wurde durch den Arbeitsbereich Sportpsychologie am Institut für Sportwissenschaft der Westfälischen Wilhelms-Universität wissenschaftlich begleitet. Ziel dieser Begleitung war es zu untersuchen, wie das Angebot von den Bürger:innen des Landkreises angenommen und eingeschätzt wurde. Dazu wurde eine Umfrage an den eröffneten Angeboten durchgeführt. Die Wiedereröffnungen startete mit den ersten Projekten am 1. Mai 2021. Insgesamt wurden mit unterschiedlichen Startdaten ausgewählte Fitnessstudios, Hallen- und Freibäder, Sportvereine und Kulturstätten eröffnet. Die Ergebnisse der Umfrage beziehen sich auf den Zeitraum vom 8. Mai 2021 bis zum 9. August 2021. In der Umfrage wurde evaluiert, warum das besuchte Angebot genutzt wurde bzw. welche Motive dazu geführt haben, dass das Angebot genutzt wurde, wie sicher bezüglich der Ansteckungsgefahr Personen sich fühlten, welche Auswirkungen die Wiederöffnung und Nutzung der Angebote auf das psychische und körperliche Wohlbefinden hatte und ob die Angebote weiterhin genutzt werden wollen.

In Anbetracht der potentiellen negativen Auswirkungen von Einschränkungen im Bereich Sport und Kultur, ist die Evaluierung der Maßnahmen zur Wiedereröffnung hoch relevant. Nicht selten wurde in den Medien von psychischen Problemen, insbesondere bei Kindern und Jugendlichen, als Resultat von Corona-Schutzmaßnahmen hervorgehoben. Brakemeier und Kolleginnen (2020) unterstreichen diese Annahmen in einem Positionspapier. Darin wird die Covid-19-Pandemie als „multidimensionaler Stressor“ und als „eine Herausforderung für die psychische Gesundheit“ (S. 2) bezeichnet. Die Autorinnen beziehen sich dabei sowohl auf die Gefährdung der Gesundheit durch das Virus, als auch auf die Maßnahmen zur Eindämmung. Bereits frühere Infektionswellen lassen vermuten, dass es zu einer erhöhten Prävalenz psychischer Probleme kommen wird. Ein wissenschaftliches Review aus 24 Studien zeigte, dass durch Quarantänemaßnahmen Auswirkungen auf die Symptomatik von z.B. Depression und Angst festzustellen sind (Brooks et al., 2020). In dem erwähnten Positionspapier wird mitunter der Wegfall des Zugangs zu Ressourcen zur Stressbewältigung betont (Brakemeier et al., 2020). Viele Menschen nutzen Freizeitangebote, soziale Kontakte und Sport zum Schutz ihrer psychischen Gesundheit. Dies ist in Einklang mit klassischen Stresstheorien, die einen Anstieg für das Risiko negativer psychischer Auswirkungen durch den Wegfall von Ressourcen und Stressbewältigungsmechanismen voraussagen (Lazarus & Folkman, 1984). Hinzukommt, dass es Gruppen in der Gesellschaft gibt, wie z.B. Kulturschaffende, die von der existenziellen Bedrohung besonders betroffen sind. Durch die Schließung der Kulturangebote haben Musiker:innen, Schauspieler:innen, Tänzer:innen usw. ihre Einnahmequelle für unbestimmte Zeit verloren. Aufgrund dieser und weiterer Erkenntnisse zur aktuellen Lage ist es wünschenswert den Menschen, durch die Aufrechterhaltung von Sport und Kultur, die

Möglichkeit zu geben sich um ihre psychische Gesundheit zu kümmern. Selbstverständlich darf dabei der Infektionsschutz nicht außer Acht gelassen werden. Die Modellregion Coesfeld zeigt, wie beide Aspekte adressiert werden können.

Um die Evaluierung der Wiedereröffnung durchzuführen, wurde in Fitnessstudios, Hallen- und Freibädern, Sportvereinen und Kulturstätten eine Umfrage durchgeführt. In kurzer Zeit wurde in Zusammenarbeit einer Projektgruppe des Arbeitsbereichs Sportpsychologie mit dem Landkreis Coesfeld und der Wirtschaftsvereinigung Coesfeld ein Fragebogen entwickelt, der die bereits angesprochenen Faktoren erfragen sollte. Ziel war es neben den inhaltlichen Fragen, die (auch psychologischen) Hürden der Teilnahme an der Umfrage gering zu halten, damit möglichst viele Personen teilnehmen würden und ein möglichst repräsentatives Bild entsteht. Das Resultat war ein Fragebogen, der ca. fünf Minuten in Anspruch nahm und direkt am Smartphone ausgefüllt werden konnte. Die teilnehmenden Sport- und Kulturangebote wurden angeschrieben und dazu ermutigt auf die Umfrage aufmerksam zu machen. Es wurden Poster aufgehängt und Flyer ausgelegt. Über einen QR-Code oder Link auf Flyer und Poster konnte auf die Umfrage zugegriffen werden (Poster im Anhang). Für jede Kategorie (Fitnessstudio, Hallen- und Freibäder, Sportvereine, Kulturangebote) gab es eine separate Umfrage mit dem für die Kategorie entsprechenden Wortlaut. In allen Kategorien wurden ansonsten die gleichen Fragen gestellt. Die Umfrage umfasste insgesamt 23 Fragen zum genutzten Angebot, Motiven zur Nutzung, Sicherheitsgefühl bezogen auf die Ansteckungsgefahr, Fragen zum psychischen und körperlichen Wohlbefinden, zukünftiger Nutzung und Weiterempfehlung des Angebots, sowie Fragen zur Soziodemografie. Die Erfragung der Motive zur Nutzung des Angebots basiert auf bekannten Motiven physischer Aktivität, die zum befragten Kontext passen. Es wurden möglichst breit gefasste Motive gewählt. Ein Beispiel hierfür ist das Anschlussmotiv (McClelland, 1987) (in der Umfrage als „Soziales Miteinander“ bezeichnet). In diesem Teil wurde untersucht, ob die Nutzung des wiedereröffneten Angebots mit aus dem Sport bekannten Motiven übereinstimmt. Die Fragen zum psychischen und körperlichen Wohlbefinden basieren auf dem Fragebogen zum allgemeinen habituellen Wohlbefinden (FAHW; Wydra, 2003) und dem Fragebogen der Weltgesundheitsorganisation zum Wohlbefinden (Topp et al., 2015). Um den Fragebogen auf die spezifische Situation anzupassen, wurden einzelne Items herausgegriffen und modifiziert. Die Fragen zum Sicherheitsgefühl und zukünftiger Nutzung sind spezifisch für die vorliegende Fragestellung und wurden neu entwickelt. Dabei stand die subjektive Einschätzung des Sicherheitsgefühls, der Risikoeinschätzung und der Wahrnehmung der Hygiene im Vordergrund. In Bezug auf die Nutzung in Zukunft wurde erfragt, ob das gleiche Angebot nochmals genutzt wird, andere Angebote im Rahmen des Modellprojekts genutzt werden und ob das Angebot empfehlenswert ist. Der letzte Abschnitt bezieht sich auf standardisierte Fragen zur Soziodemografie. In Tabelle 1 ist eine Übersicht über die hier beschriebenen Fragen (ohne Soziodemografie) zu sehen.

Tabelle 1

Kategorie	Items	Antwortstufen
<i>Motive</i>	Soziales Miteinander Gefühl von Freiheit Training und Fitness Zeitvertreib Positives Gefühl und Spaß Andere Gründe	5-stufig „trifft nicht zu“ bis „trifft voll zu“
<i>Sicherheitsgefühl und Hygiene</i>	sicher gefühlt positives Hygienekonzept wohlfühlt Befürchtungen sich anzustecken	5-stufig „stimme nicht zu“ bis „stimme voll zu“
<i>Nutzung der Angebote in Zukunft</i>	Nutzung dieses Angebots Nutzung eines anderen Angebots Weiterempfehlung des Angebots	4-stufig „auf gar keinen Fall“ bis „auf jeden Fall“
<i>Psychisches Wohlbefinden</i>	glücklich beschäftigt ruhig und entspannt ausgeglichen energisch und aktiv	5-stufig „trifft nicht zu“ bis „trifft voll zu“
<i>Körperliches Wohlbefinden</i>	belastbar angenehm erschöpft ausgeglichen vital gestärkt	5-stufig „trifft nicht zu“ bis „trifft voll zu“

Stichprobe

An der Umfrage haben über alle Kategorien hinweg insgesamt 690 Personen in dem Zeitraum vom 8. Mai 2021 bis 9. August teilgenommen. Dabei ist ein deutlicher Anstieg der Stichprobe im ersten Monat des Erhebungszeitraums zu verzeichnen. Seit Juni haben weniger Personen an der Umfrage teilgenommen. Dies kann auf zwei Dinge zurückzuführen sein. Erstens ist davon auszugehen, dass viele Besucher:innen die Angebote regelmäßig nutzen, den Fragebogen jedoch nur einmal am Anfang ausgefüllt haben. Zweitens ist die 7-Tages-Indizenz nach einigen Wochen bundesweit gesunken, sodass Angebote in anderen Regionen ebenfalls öffnen konnten und die Einzigartigkeit der Modellregion dadurch abnahm. In den unten aufgeführten Tabellen (zusammengefasst als Tabelle 2) sind die Stichprobengrößen nach Kategorie im Detail aufgeführt. Unterhalb der Tabellen ist eine Erklärung für die verwendeten Begriffe zu sehen. In Abbildung 1 ist der Verlauf der Teilnahme nach Kategorie zu sehen. Auf der X-Achse ist die Zeit und auf der Y-Achse die bis dato Größe der Stichprobe zu sehen.

Abbildung 1

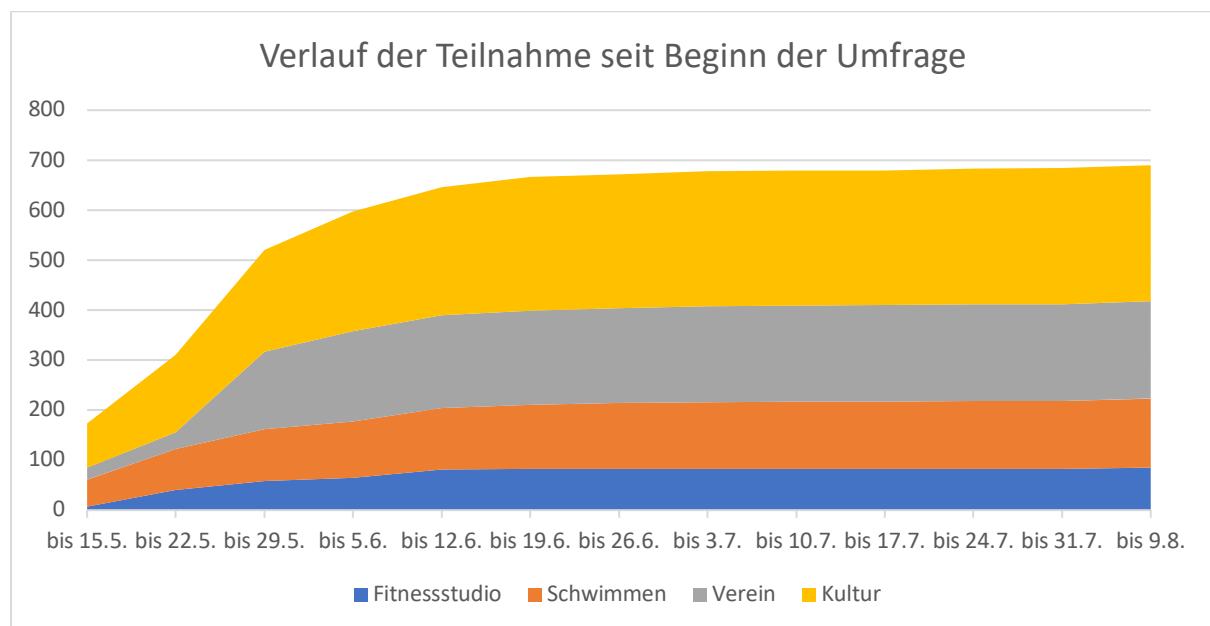


Tabelle 2

Fitnessstudios	
Sample	
Gesamtsample	94
Nettobeteiligung	85
Beendet	63
Unterbrochen	22
Ausschöpfungsquote	90,4%
Beendigungsquote	67,0%

Hallen- und Freibäder	
Sample	
Gesamtsample	151
Nettobeteiligung	138
Beendet	118
Unterbrochen	20
Ausschöpfungsquote	92,6%
Beendigungsquote	79,2%

Sportvereine	
Sample	
Gesamtsample	222
Nettobeteiligung	195
Beendet	144
Unterbrochen	51
Ausschöpfungsquote	90,3%
Beendigungsquote	66,7%

Kulturangebote	
Sample	
Gesamtsample	285
Nettobeteiligung	272
Beendet	237
Unterbrochen	35
Ausschöpfungsquote	96,8%
Beendigungsquote	84,3%

GESAMTSAMPLE	752
GESAMT (Netto)	690
Davon Sport (Netto)	418
Davon Kultur (Netto)	272

Erklärung zu den Begriffen

Gesamtsample = Gesamtstichprobe

Nettobeteiligung = die Nettostichprobe enthält die Teilnehmenden, die die Umfrage beendet oder abgebrochen haben

Beendet = Gesamtzahl, der zu Ende beantworteten Fragebögen

Unterbrochen = Gesamtzahl, der unterbrochenen Fragebögen

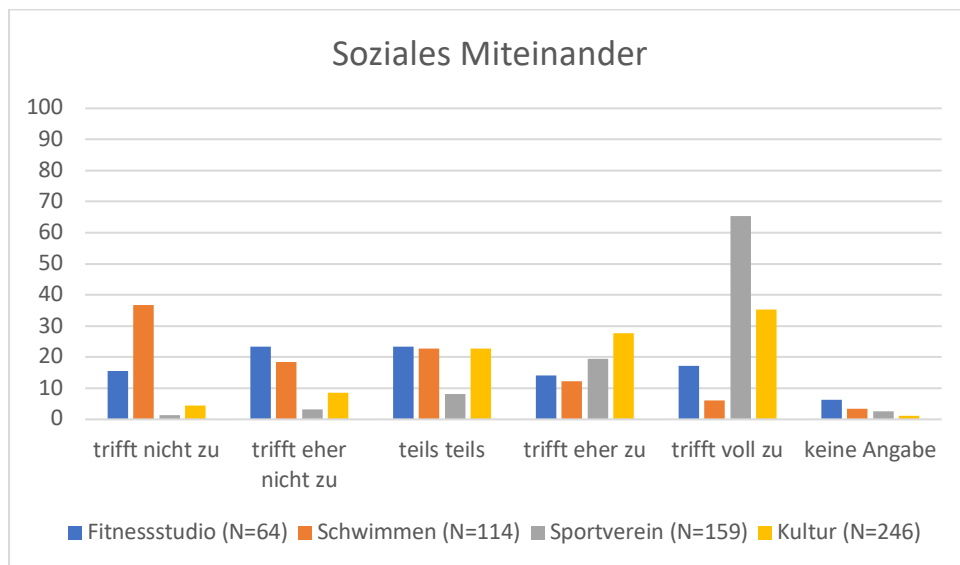
Ausschöpfungsquote = der prozentuale Anteil der auswertbaren Fragebögen

Beendigungsquote = der prozentuale Anteil der Fragebögen, die zu Ende beantwortet wurden

Motive

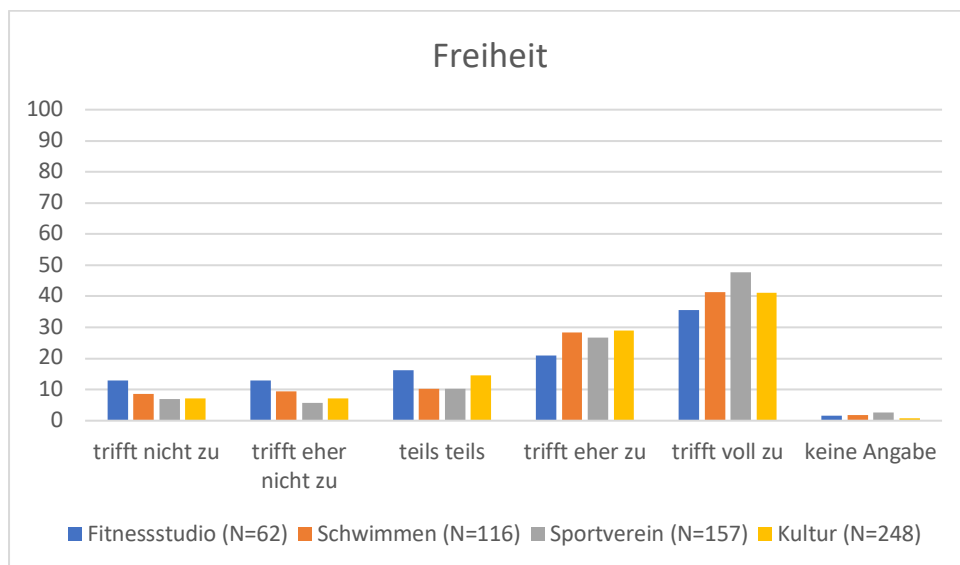
Die Befragten sollten angeben, welche Beweggründe sie für die Nutzung des jeweiligen Angebots hatten. Es wurden die Motive *Soziales Miteinander, Gefühl von Freiheit, Fitness und Training, Zeitvertreib* und *Positives Gefühl und Spaß* abgefragt. Zusätzlich hatten die Befragten die Möglichkeit ein weiteres Motiv anzugeben. Selbst gewählte Motive waren konkretere Gründe als die eher abstrakten vordefinierten Motive. In Hallen- und Freibädern wurde z.B. besonders häufig *Kinderschwimmen* als Grund für die Nutzung angegeben und in Kulturstätten die *Freude an der Musik* oder Ähnliches. In den Abbildungen 2-6 sind die vorher definierten Motive grafisch dargestellt. Zu jedem Motiv sollten die Teilnehmenden angeben wie sehr dieses zutrifft. Die Y-Achse gibt den prozentualen Anteil der Befragten an, die die jeweilige Antwortkategorie („trifft nicht zu“ bis „trifft voll zu“) ausgewählt haben. Die Antwortkategorien sind auf der X-Achse zu finden. Das N bezeichnet die Stichprobengröße für die jeweilige Frage in der Sport- oder Kulturkategorie.

Abbildung 2



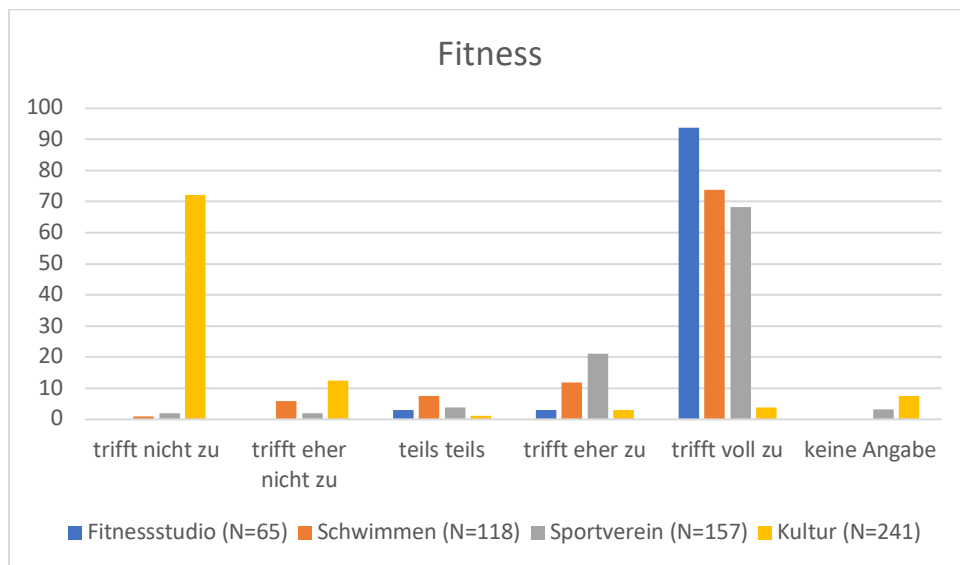
Das soziale Miteinander war den Befragten in Sportvereinen und Besucher:innen des Kulturangebots besonders wichtig. Bei 65% der Sporttreibenden im Verein und 35% der Personen beim Besuch des Kulturangebots traf dies sogar voll zu.

Abbildung 3



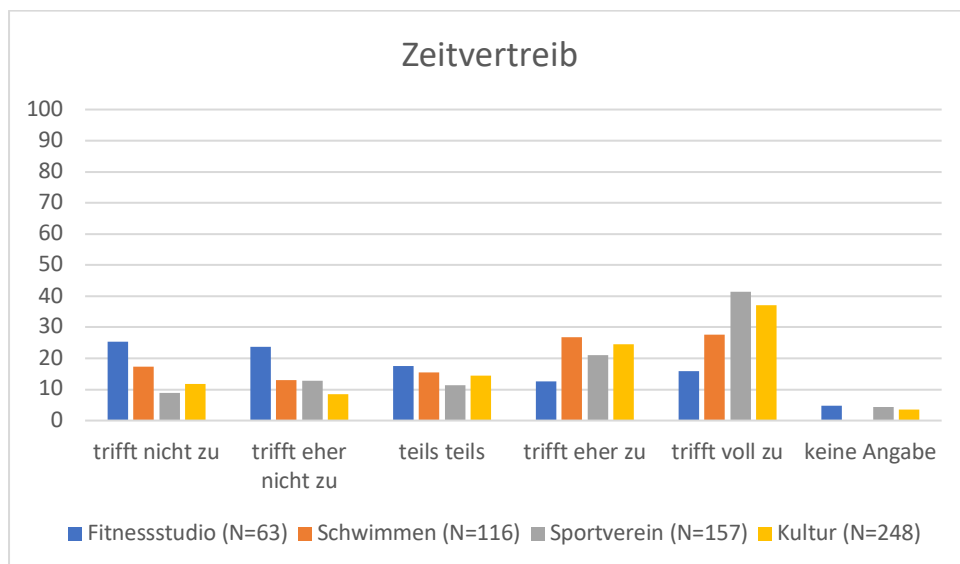
Das Gefühl von Freiheit war dem Großteil der Befragten in allen Kategorien wichtig. Über die Hälfte aller Befragten wählte die Kategorie „trifft eher zu“ oder „trifft voll zu“. In den Sportvereinen trifft dies sogar auf knapp 80% der Befragten zu.

Abbildung 4



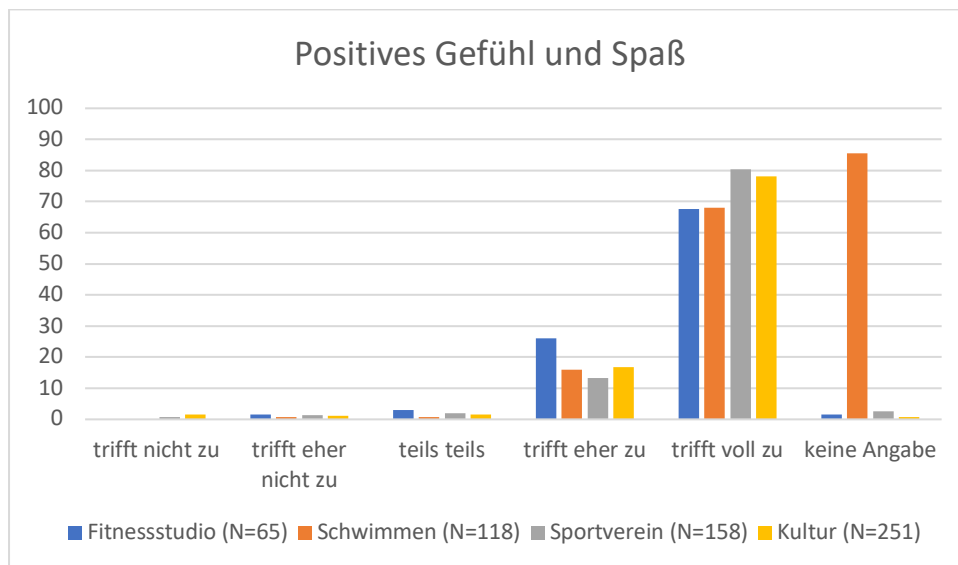
Wenig überraschend spielt der Fitnessaspekt bei Besucher:innen der Kulturbranche eine geringere Rolle als bei Sporttreibenden. In der Angebotskategorie Kultur antworteten 72% der Befragten mit „trifft nicht zu“. Besonders herausragend sind die Angebote in Hallen- und Freibädern und Sportvereinen. Bei 93% (Fitnessstudios) bzw. um die 70% (Sportvereine und Schwimmangebote) traf das Fitnessmotiv voll zu.

Abbildung 5



Die Befragten nutzten das Angebot zum reinen Zeitvertreib weniger als aus anderen Gründen. Dennoch stimmten 40% bzw. knapp über 40% in Sportvereinen und Kulturstätten diesem Motiv ebenfalls voll zu.

Abbildung 6

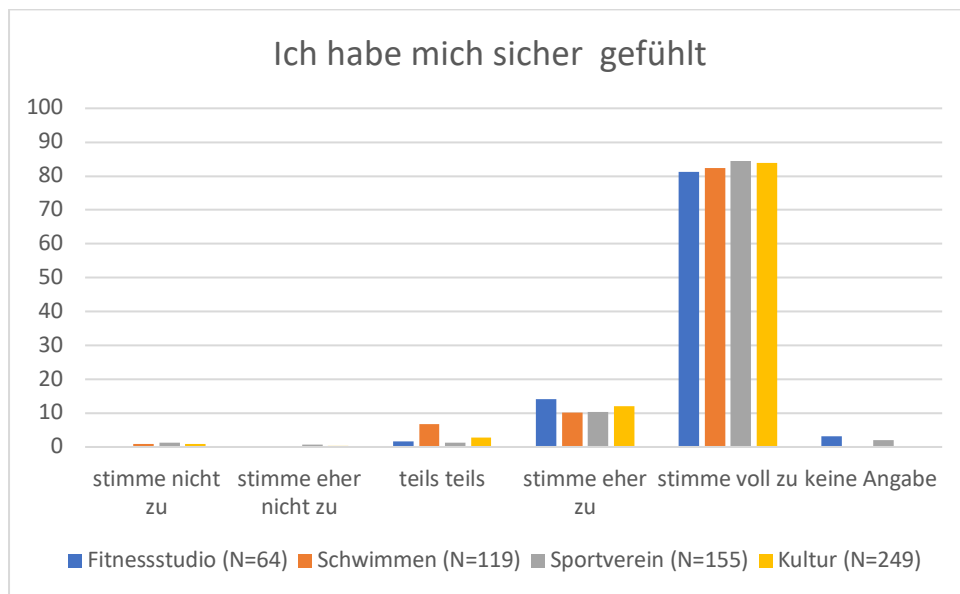


Das positive Gefühl und Spaß stellen ein außerordentlich wichtiges Motiv für die Nutzung der Angebote in allen Kategorien dar. In Hallen- und Freibädern antworteten sogar fast 100% der Befragten mit „trifft voll zu“ oder „trifft eher zu“.

Sicherheitsgefühl und Hygiene

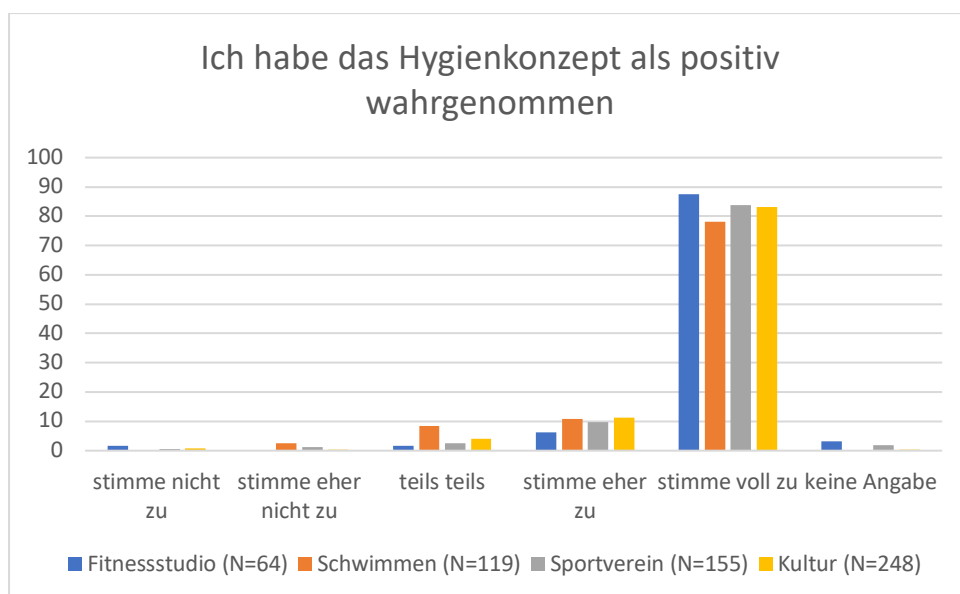
Unter dem Punkt Sicherheitsgefühl und Hygiene wird gezeigt wie sicher bezüglich der Ansteckungsgefahr sich die Befragten bei der Nutzung des Angebots fühlten. Gemäß des Ziels ein Angebot zu schaffen, das von den Besucher:innen gut angenommen wird, sind diese Aspekte der Umfrage besonders relevant. Insgesamt sind alle in den Abbildungen 7-10 aufgeführten Aspekte als sehr positiv zu werten. Auf der X-Achse sind die Antwortkategorien („stimme nicht zu“ bis „stimme voll zu“) aufgeführt und auf der Y-Achse der prozentuale Anteil der Befragten, die die jeweilige Antwortkategorie ausgewählt haben. Es wurde außerdem untersucht, ob es Unterschiede in der Einschätzung zwischen Männern und Frauen und ob es altersbedingte Unterschiede gab. Insgesamt konnten kaum und wenn dann sehr geringe Anzeichen für geschlechter- und altersspezifische Bewertungen des Sicherheitsgefühls gefunden werden.

Abbildung 7



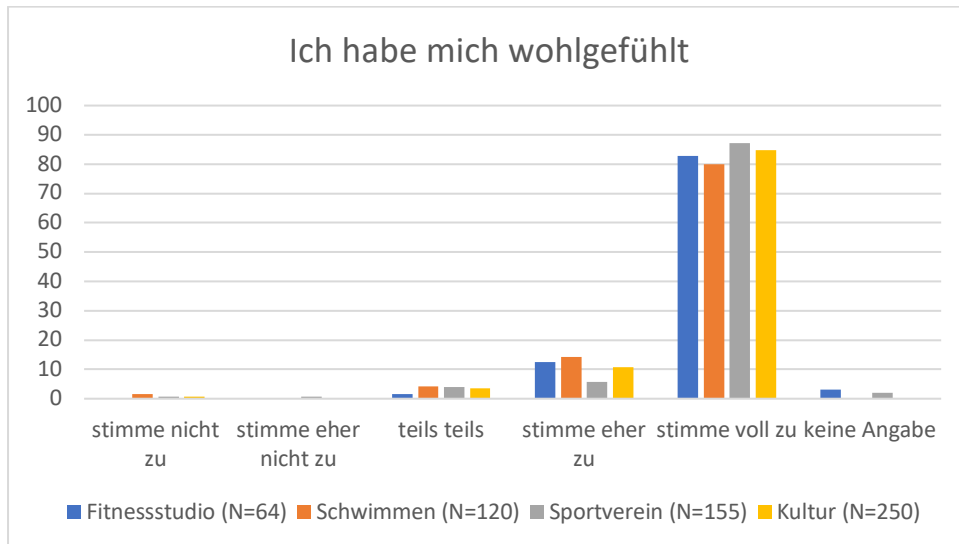
Fast alle Befragten in allen Kategorien stimmten einem sicheren Gefühl bei der Nutzung des Angebots voll zu. Zwischen 80% und 85% der Befragten in Fitnessstudios, Hallen- und Freibädern, in Sportvereinen und in Kulturstätten trifft dies zu. Der Großteil der Befragten, der nicht mit „stimme voll zu“ antwortete, wählte in allen Kategorien die Antwortmöglichkeit „stimme eher zu“. In Fitnessstudios fühlten sich Frauen im Vergleich zu Männern ein wenig sicherer. Allerdings wurden in Fitnessstudios weder die Kategorie „stimme nicht zu“ noch die Kategorie „stimme eher nicht zu“ angewählt, sodass bei beiden Geschlechtern von einem hohen Sicherheitsgefühl gesprochen werden kann.

Abbildung 8



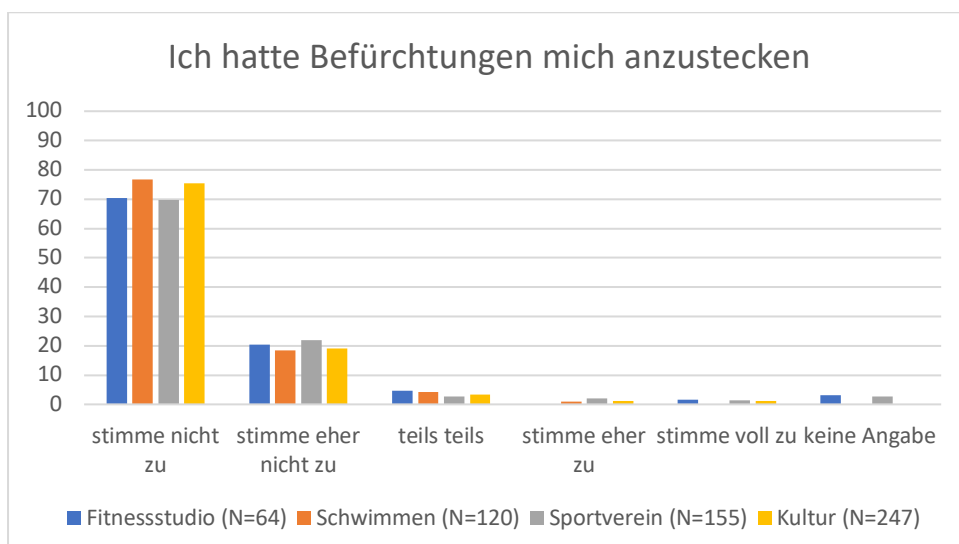
Die Hygienekonzepte wurden ebenfalls in allen Kategorien sehr positiv wahrgenommen. Knapp 80% (Hallen- und Freibäder), über 80% (Sportvereine und Kulturangebote) bzw. knapp 90% (Fitnessstudios) wählten „stimme voll zu“.

Abbildung 9



Bei der Frage wie wohl sich die Befragten fühlten, verhält es sich ähnlich zu den vorangegangenen Fragen zum Sicherheitsempfinden. Knapp 80% im Fitnessstudio bzw. über 80% in den anderen Kategorien fühlten sich bezogen auf die Ansteckungsgefahr sehr wohl.

Abbildung 10



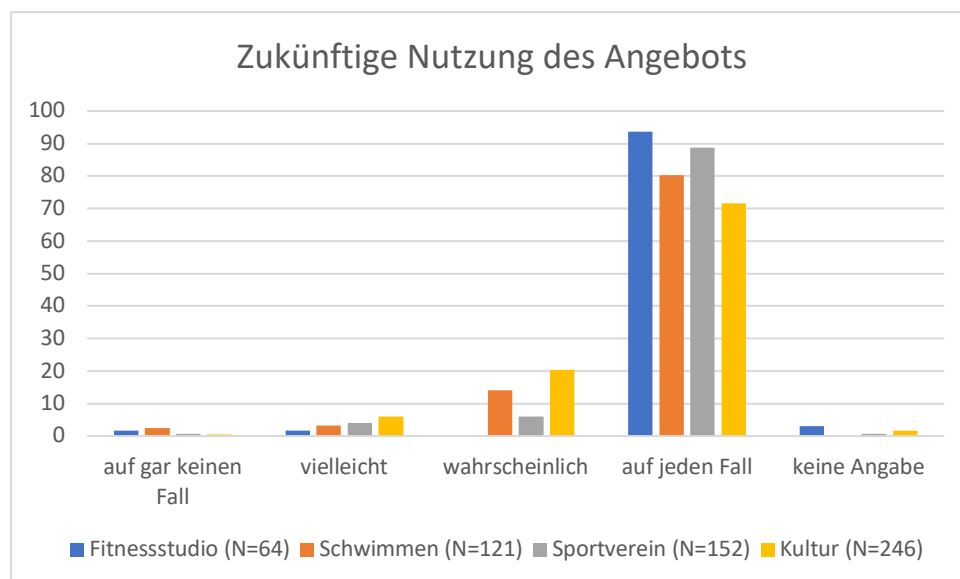
Kaum Personen hatten während der Nutzung des Angebots Befürchtungen sich anzustecken. In den jeweiligen Kategorien hatten zwischen 70% und 80% keine Befürchtungen sich anzustecken. Außerdem konnte eine kleine Alterstendenz bezüglich der Befürchtungen sich

anzustecken gefunden werden. Es liegt nahe, dass Ältere größere Befürchtungen haben könnten sich anzustecken, allerdings gaben Ältere entgegen dieser Erwartung noch geringere Werte als die jüngeren Befragten an. In Anbetracht der insgesamt sehr positiven Werte (mit den meisten Angaben bei „stimme nicht zu“ und „stimme eher nicht zu“) hat dieser minimale Unterschied jedoch keine bedeutsame Relevanz für gruppenspezifische Einschätzungen zu den Hygienemaßnahmen.

Nutzung der Angebote in Zukunft

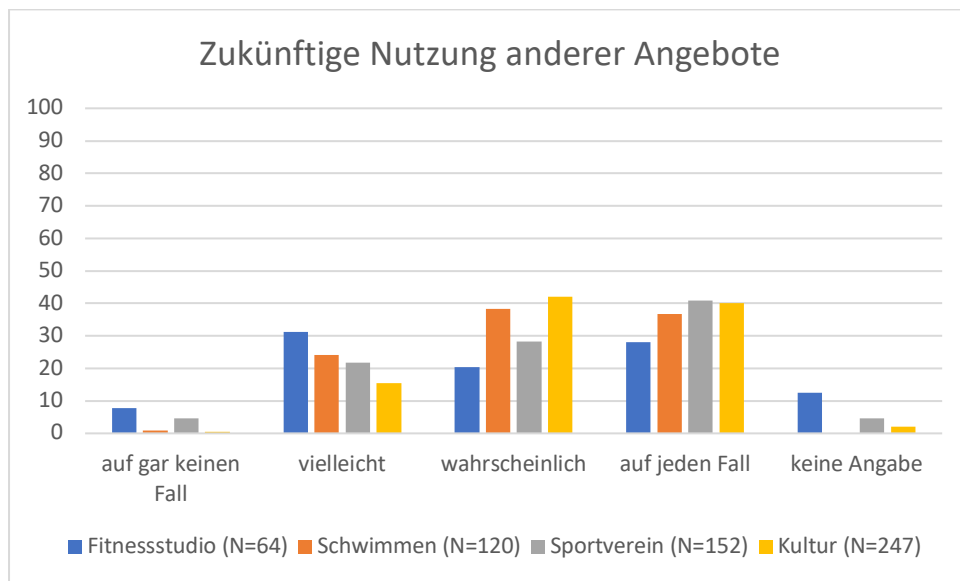
In diesem Abschnitt wurden die Nutzer:innen des Angebots gefragt, ob sie das Angebot wieder nutzen würden, ob sie andere Angebote nutzen würden und ob sie das Angebot weiterempfehlen würden. Dies knüpft direkt an die Fragen zum Sicherheitsempfinden an. Wenn sich die Befragten sicher fühlen, werden sie vermutlich das bereits genutzte, sowie weitere Angebote des Modellprojekts, ebenfalls nutzen. Die Abbildungen 11-13 zeigen das von den Befragten erwartete zukünftige Verhalten der Angebotsnutzung.

Abbildung 11



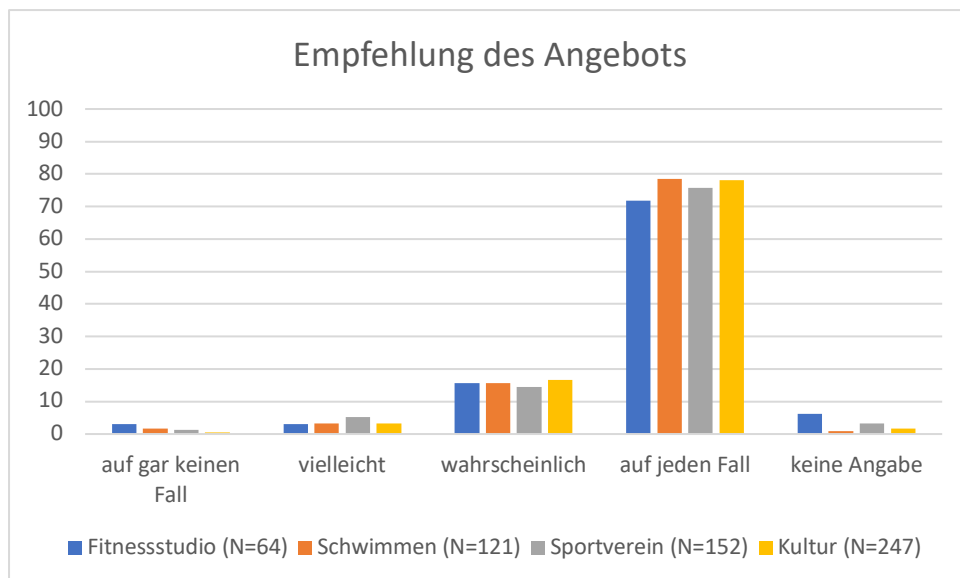
Fast alle Befragten würden das Angebot nochmals nutzen. Nur zwischen 0% und 2,5% der Befragten würden auf gar keinen Fall wiederkommen.

Abbildung 12



Die meisten Befragten ziehen in Erwägung andere Angebote im Rahmen des Modellprojekts zu nutzen. Nur 5% bzw. ca. 8% der Befragten in Fitnessstudios würden dies auf keinen Fall tun.

Abbildung 13

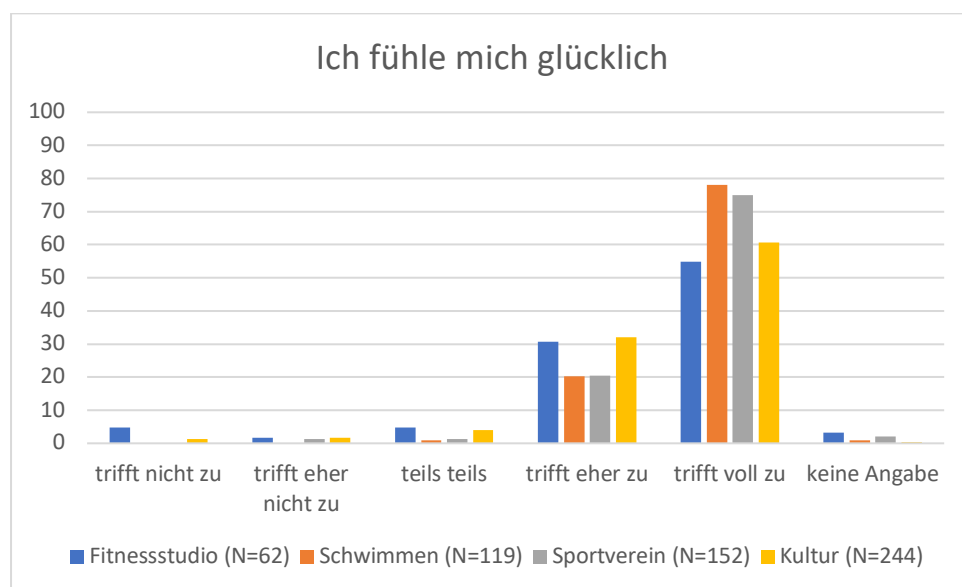


Die Befragten würden das genutzte Angebot im hohen Maße weiterempfehlen. Nur bis zu 3% in allen Angebotskategorien würden das Angebot auf keinen Fall weiterempfehlen. Bei den Besucher:innen des Kulturangebots sind es sogar weniger als 1%, die das Angebot auf keinen Fall weiterempfehlen würden.

Wohlbefinden

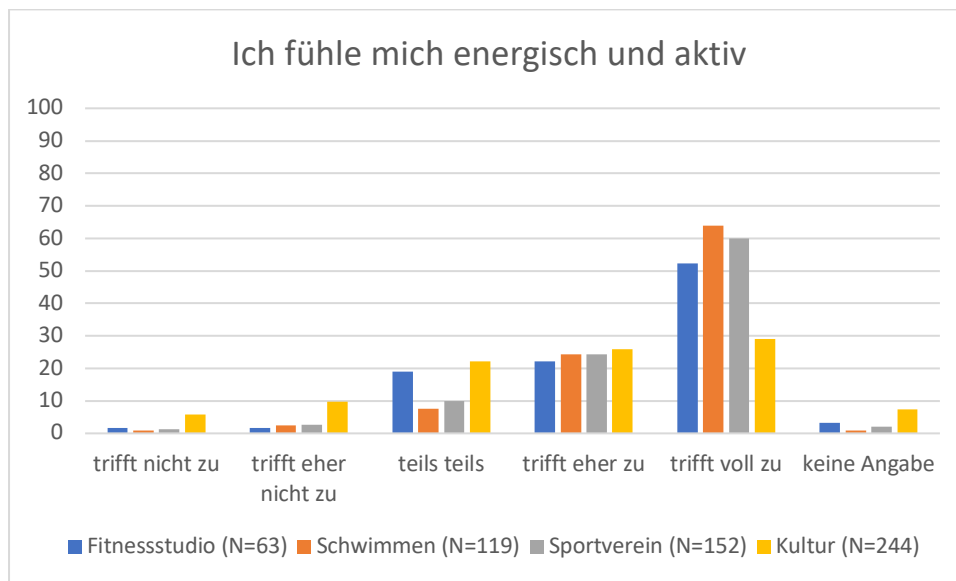
Die Besucher:innen wurden hinsichtlich ihres psychischen und körperlichen Wohlbefindens befragt. Die Fragen zur psychischen Befindlichkeit beziehen sich auf das allgemeine Gefühl, das sich durch die Öffnung des Angebots ergibt, wohingegen die Fragen zum körperlichen Wohlbefinden sich an das Gefühl im Anschluss an den Besuch des Angebots richten. Da insgesamt zehn Gefühlslagen abgefragt wurden, sind hier ausgewählte Aspekte in den Abbildungen 14-17 dargestellt. Insgesamt fällt sowohl psychisches, als auch körperliches Wohlbefinden in der Gruppe der Befragten sehr hoch aus. In anderen Worten, die meisten Personen sind im Moment der Befragung in vielerlei Hinsicht zufrieden mit ihrer aktuellen Situation. Das ist insofern wenig überraschend, da sich das Wohlbefinden der allgemeinen Bevölkerung vermutlich ebenfalls im höheren Bereich befindet. Nichtsdestotrotz hat die Covid-19-Situation, wie eingangs beschrieben, Potential zur Verringerung des Wohlbefindens, weshalb die gefundenen Ergebnisse positiv zu werten sind.

Abbildung 14



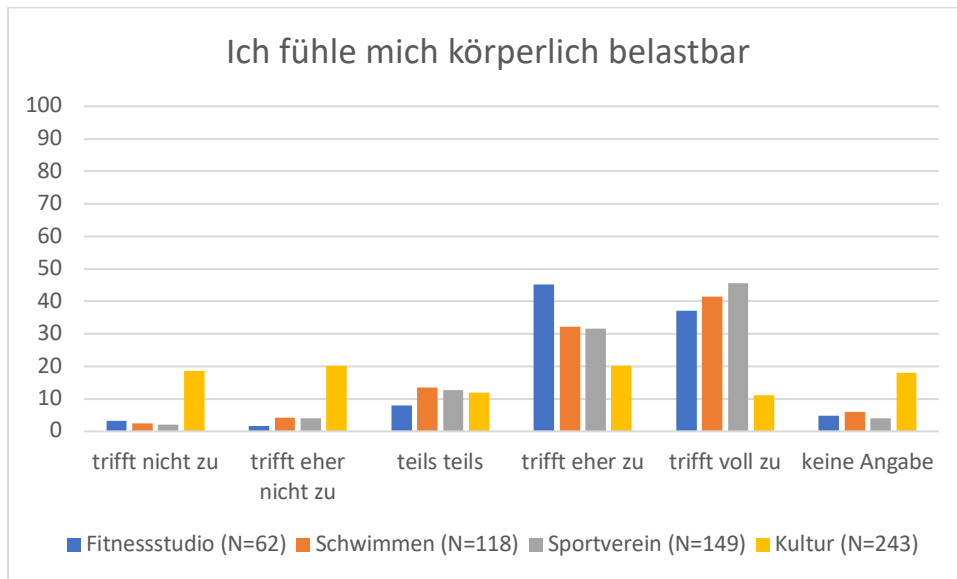
Der Großteil der Befragten fühlt sich durch die Öffnungen der Angebote glücklich. Besonders ausgeprägt ist dieses Gefühl bei den Besucher:innen der Hallen- und Freibädern, von den 78% die Antwortkategorie „trifft voll zu“ und 20% die Antwortkategorie „trifft eher zu“ wählten. Dies ist dicht gefolgt von Sporttreibenden im Verein. 75% antworteten mit „trifft voll zu“ und ebenfalls 20% mit „trifft eher zu“.

Abbildung 15



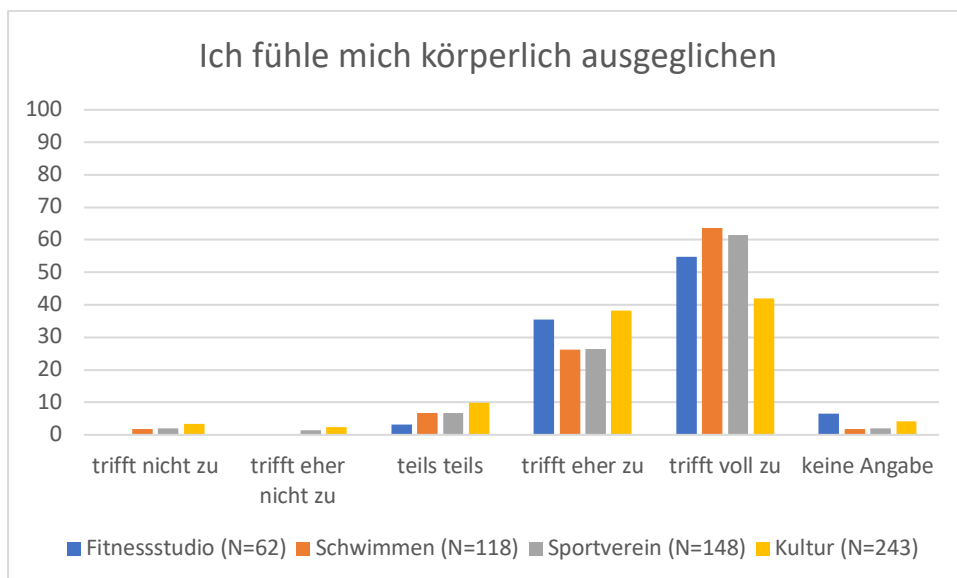
Durch die Öffnungen fühlten sich viele der Befragten außerdem energisch und aktiv. Ähnlich zu der Frage wie glücklich sich die Befragten fühlen, profitierten insbesondere die Hallen- und Freibadbesucher:innen, sowie Vereinsmitglieder. Man könnte davon ausgehen, dass diesen Personengruppen im Alltag durch die Einschränkungen am meisten gefehlt hat. Schwimmen und das Sporttreiben im Verein lässt sich womöglich schwieriger ersetzen als Fitnessangebote. Kulturveranstaltungen auf der anderen Seite werden im Durchschnitt vermutlich seltener besucht als der zum Alltag gehörende Besuch des Sportvereins. Außerdem ist es naheliegend, dass die Sportangebote einen größeren Einfluss auf das Gefühl von Aktivität und Energie haben als Kulturangebote. Nichtsdestotrotz kann man in den Abbildungen erkennen, dass sich die Öffnungen aller Befragten in allen Kategorien positiv auf das psychische Wohlbefinden auswirken.

Abbildung 16



Hinsichtlich des körperlichen Wohlbefindens nach der Nutzung der Angebote deutet sich ein wenig überraschender Unterschied zwischen Sport- und Kulturangeboten an. Während Sporttreibende sich durch den Besuch körperlich sehr belastbar fühlten, traf dies nur auf 11% der Besucher:innen in Kulturstätten voll zu. Bei zwischen knapp 40% und 45% der Sporttreibenden traf das Gefühl von Belastbarkeit voll zu und bei zwischen 30% und 45% der Sporttreibenden traf das Gefühl eher zu.

Abbildung 17



In der Kategorie körperlicher Ausgeglichenheit lässt sich der Trend weniger deutlich erkennen. Obwohl Die Ausprägung in der Antwortkategorie „trifft voll zu“ stärker bei den Sporttreibenden zu sehen war (zwischen 55% und 64%), fühlten sich jedoch sogar die

Besucher:innen der Kulturangebote körperlich ausgeglichen. 42% wählten die Kategorie „trifft voll zu“ und 38% wählten die Kategorie „trifft eher zu“.

Soziodemografie

Im Abschnitt zur Soziodemografie sollte untersucht werden welche Personen an der Umfrage teilgenommen haben. Dabei ist zu unterscheiden, wer das Angebot besucht hat, und wer schließlich den Fragebogen beantwortet hat. Es ist nicht auszuschließen, dass es Abweichungen diesbezüglich gibt. Die Daten geben keine Auskunft darüber wer das Angebot genutzt hat, sondern vielmehr wer das Angebot genutzt und zusätzlich an der Umfrage teilgenommen hat. In Tabelle 3 wird im Detail aufgeführt um wen es sich bei den Befragten handelt. Mit Ausnahme des Alters ist jeweils der prozentuale Anteil der Befragten dargestellt. Das Alter ist in Jahren angegeben. Der Mittelwert beschreibt das durchschnittliche Alter der Befragten und die Standardabweichung gibt ein Maß für die Streuung um den Mittelwert an. Das bedeutet, die meisten Befragten befinden sich in dem angegebenen Durchschnittsalter +/- der Standardabweichung.

Tabelle 3

		Sport	Kultur
<i>Geschlecht</i>	Männlich	51,5%	42,6%
	Weiblich	47,5%	56,5%
	Divers	0,5%	0,4%
	Keine Angabe	0,5%	0,4%
<i>Alter</i>	Mittelwert	42	53
	Standardabweichung	15	14
<i>Impfstatus</i>	Vollständig geimpft	20,58%	17,3%
	Erstimpfung	43,9%	58,2%
	Keine	35,1%	24,5%
	Keine Angabe	0,5%	0,0%
<i>Kinder</i>	Nein	36,4%	26,2%
	Ja	59,9%	71,7%
	Keine Angabe	3,7%	2,1%
<i>Personen im Haushalt lebend</i>	Alleine	9,0%	15,4%
	Mit anderen	89,2%	88,3%
	Kein Privathaushalt	1,6%	0,9%

	Keine Angabe	1,38%	0,9%
<i>Anzahl Personen über 14</i>	1	9,8%	15,4%
	2	49,0%	57,5%
	3	15,1%	10,0%
	4	13,4%	6,3%
	>4	4,7%	4,1%
	Keine Angabe	8,0%	6,8%
<i>Anzahl Personen unter 14</i>	1	18,6%	9,7%
	2	22,9%	10,1%
	3	4,6%	2,3%
	4	0,8%	0,0%
	>4	0,2%	0,0%
	Keine	51,6%	75,1%
	Keine Angabe	1,1%	2,8%
<i>Erwerbstätigkeit</i>	Vollzeit	48,0%	43,0%
	Teilzeit	18,3%	19,1%
	Geringfügig	6,6%	5,1%
	Unregelmäßig	1,4%	1,3%
	Nicht erwerbstätig	19,5%	27,2%
	Keine Angabe	6,2%	4,3%
<i>Bildungsstatus</i>	Schüler:in	10,2%	2,5%
	Kein Schulabschluss	1,1%	2,5%
	Pflichtschulabschluss	1,6%	19,1%
	Mittlerer Scuhlabschluss	15,5%	22,0%
	Höchster Schulabschluss	27,6%	37,3%
	Hochschulabschluss	30,0%	14,8%
	Akademischer Grad	11,2%	1,7%
	Keine Angabe	2,9%	1,7%
<i>Migrationshintergrund</i>	in Deutschland geboren	96,9%	97,5%
	in einem anderen Land geboren	3,6%	1,7%
	Keine Angabe	0,2%	0,8%
<i>Migrationshintergrund (Eltern)</i>	beide Elternteile in Deutschland geboren	90,9%	95,8%
	min. ein Elternteil in einem anderen Land geboren	7,8%	2,1%
	Keine Angabe	1,4%	2,1%

<i>Einkommen</i>	unter 1 000€	1,0%	0,9%
	1 000€ bis unter 2 000€	5,9%	3,8%
	2 000€ bis unter 3 000€	16,1%	14,9%
	3 000€ bis unter 4 000€	13,1%	20,9%
	4 000€ und mehr	36,9%	47,4%
	Keine Angabe	27,0%	22,1%
<i>Staatl. Unterstützung</i>	Ja	1,0%	0,4%
	Nein	95,1%	95,7%
	Keine Angabe	3,9%	3,8%

Fitnessstudios: N = 57-61

Hallen- und Freibäder: N = 112-117

Sportvereine: N = 140-148

Kulturangebote: N = 217-237

Insgesamt sind sich die Stichproben im Sport und in der Kulturbranche hinsichtlich ihrer soziodemografischen Daten ähnlich. Die Besucher:innen des Kulturangebots sind im Durchschnitt etwas älter als die Sporttreibenden und unter den Sporttreibenden befinden sich mehr Schüler:innen, weshalb bei den Sporttreibenden weniger Personen bereits geimpft sind. Dem Impfstatus ist hinzuzufügen, dass die meisten Personen im Mai an der Umfrage teilgenommen haben und die Impfquote zu dem Zeitpunkt wesentlich geringer war. Es lässt sich außerdem feststellen, dass das durchschnittliche Einkommen hoch ist, kaum Befragte staatliche Unterstützung erhalten und nur wenige Befragte Migrationshintergrund haben. Hierbei ist ein deutlicher Kontrast zur Bevölkerung in Deutschland erkennbar. Während in dieser Umfrage lediglich 3,6% (Sport) bzw. 1,7% (Kultur) der Befragten nicht in Deutschland geboren sind und ebenfalls nur 7,8% (Sport) bzw. 2,1% (Kultur) mindestens ein Elternteil haben, das nicht in Deutschland geboren ist, liegt der Anteil der ausländischen Bevölkerung in der Gesamtbevölkerung bei 12,7% und der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund bei 26% (Statista Research Department, 2021). Ähnlich verhält es sich mit dem durchschnittlichen Einkommen. Das durchschnittliche Nettoeinkommen liegt in Deutschland bei 2 084€ (Rudnicka, 2021). In dieser Umfrage verdienen lediglich 6,9% (Sport) bzw. 4,7% (Kultur) dementsprechend unterdurchschnittlich. Außerdem waren die Befragten insgesamt sehr gebildet. Nur 1,1% (Sport) bzw. 2,5% (Kultur) haben keinen Schulabschluss. Insgesamt ist die Befragung in der Gruppe von Personen aus vulnerableren Verhältnissen unterrepräsentiert.

Fazit

Ziel der Umfrage war die Evaluation der Wiedereröffnung im Rahmen des Modellprojekts im Kreis Coesfeld. Zusammenfassend lassen sich einige Punkte festhalten:

- Seit Beginn der Umfrage haben **690 Personen** an der Umfrage teilgenommen.
- Die Wiedereröffnung wurde unter allen untersuchten Gesichtspunkten **sehr gut aufgenommen**.
- Der am meisten zutreffende Grund für die Nutzung der Angebote ist das **positive Gefühl und Spaß** und auch **das Gefühl von Freiheit** wurde wertgeschätzt.
- Hinsichtlich des Risikoempfindens ist das Bild ebenfalls sehr positiv. Die Befragten fühlten sich in allen Angeboten **sehr sicher** und hatten **kaum Befürchtungen sich anzustecken**. Außerdem konnte man sehen, dass das Sicherheitsgefühl bereits seit Beginn der Umfrage sehr hoch war.
- Die Quoten für die **Weiternutzung des Angebots** und die **Weiterempfehlung** des Angebots sind **sehr hoch**, die für die **Nutzung anderer Angebote hoch**.
- An der Befragung haben hauptsächlich **Personen mittleren bis höheren Alters** mit **höherem Sozialstatus** teilgenommen. Unter den Teilnehmenden waren **kaum Personen aus vulnerablen Verhältnissen** (wie bspw. niedriger oder kein Schulabschluss, Migrationshintergrund, Geringverdiener).

Referenzen

- Brakemeier, E.-L., Wirkner, J., Knaevelsrud, C., Wurm, S., Christiansen, H., Lueken, U., & Schneider, S. (2020). Die COVID-19-Pandemie als Herausforderung für die psychische Gesundheit. In *Zeitschrift für Klinische Psychologie und Psychotherapie* (Vol. 49, Issue 1). <https://doi.org/10.1026/1616-3443/a000574>
- Brooks, S. K., Webster, R. K., Smith, L. E., Woodland, L., Wessely, S., Greenberg, N., & Rubin, G. J. (2020). The psychological impact of quarantine and how to reduce it: rapid review of the evidence). *The Lancet*, 395(10227), 912–920.
- Lazarus, R. S., & Folkman, S. (1984). *Stress, appraisal, and coping*. New York: Springer Publishing Company.
- McClelland, D. C. (1987). *Human Motivation*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Rudnicka, J. (2021). *Durschnittseinkommen in Deutschland*. Statista. <https://de.statista.com/themen/293/durchschnittseinkommen/#dossier-chapter1>
- Statista Research Department. (2021). *Daten und Fakten zu Migration und Integration*. Statista. <https://de.statista.com/themen/4727/migration-und-integration/>
- Topp, C. W., Østergaard, S. D., Søndergaard, S., & Bech, P. (2015). The WHO-5 well-being index: A systematic review of the literature. *Psychotherapy and Psychosomatics*, 84(3), 167–176. <https://doi.org/10.1159/000376585>
- Wydra, G. (2003). FAHW: Fragebogen zum allgemeinen habituellen Wohlbefinden. *Diagnostische Verfahren Zu Lebensqualität Und Wohlbefinden*, 102–107.



Noch 5 Minuten Zeit?

Unterstützen Sie uns!

Hat es Ihnen gefallen?

Helfen Sie uns als Teil der Modellkommune Coesfeld, die Wiedereröffnung der Angebote zu gestalten!



Über den QR-Code oder diesen Link geht es zur Umfrage:

<https://ww2.unipark.de/uc/coeco-3/>

Vielen Dank!

